

## SCHWERPUNKT

### Moral-Kunst · Kunst-Moral

Darf Kunst moralisch sein? · Muss Kunst moralisch sein?

### Zur Einführung

*Von Reinold Schmücker und Philipp Theisohn*

Einer gewagten, zweifellos aber anregenden Hypothese zufolge verdankt sich das neuzeitliche Kunstmuseum dem reformatorischen Bildersturm: »The art collection«, behauptet der in Australien geborene, heute in Harvard lehrende Anglist James Simpson, »is in part produced as a place of asylum from iconoclasm. It offers the secular space in which we are permitted to contemplate images«. <sup>1</sup> Das ist so abwegig nicht: Ohne institutionelles und bauliches Asyl für die bedrohte Kunst wären wohl noch weitaus mehr Kunstgegenstände des Mittelalters als ohnedies heute unwiederbringlich verloren. Der Erklärungsanspruch, den Simpson mit seiner These verbindet, reicht jedoch weit über derart konkrete historische Spekulation hinaus. Nicht nur das Museum als kulturelle und soziale Institution, sondern zuallererst die Kategorie der modernen, anfangs schön genannten und heute als ästhetisch apostrophierten Kunst – jener Kunst, die wir als Inbegriff hochkultureller Selbstverständigung der Moderne schätzen – ist in seinen Augen als Reaktion auf eine Vernichtungswut entstanden, die angesichts der Schwierigkeit, Kriterien für die Erlaubtheit von Bildern zu entwickeln, das Heil der Säkularisierung nur durch die Zerstörung der Bilder zu retten wusste, deren betörende, Anbetung erheischende Kraft das Projekt universaler Aufklärung bedrohte. Kunstbegriff und Kunstmuseum der Moderne gewährten vor der Unbill solchen Bildersturms Schutz, indem sie die überkommenen Bilder von ihrer religiösen Bedeutung und damit auch von ihrer Anstößigkeit befreiten und ihnen wie auch allen zukünftigen Bildern Wert allein als Gegenstände kunstsinniger säkularer Kontemplation zuerkannten<sup>2</sup>: »the Enlightenment produced the museum and the category of Art in defensive response to early modern iconoclasm. The category of Art and the space of the museum protect the image, neutralize the image, and revalorize the image«.

---

<sup>1</sup> James Simpson: *Under the Hammer – Iconoclasm in the Anglo-American Tradition*, Oxford 2010, 121.

<sup>2</sup> Ebd., 10.